



SFE

Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen

Medienmitteilung SFE vom 13.11.2012

Beunruhigende Signale aus dem VBS

Die Antwort von Bundesrat Maurer auf die Fluglärmpetition des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen (SFE) liegt vor. Nicht nur wird der Ausdehnung der Sommerflugpause eine Absage erteilt, sondern es wird deutlich eine wesentliche Zunahme des Fluglärms in Aussicht gestellt. Der SFE wird weiter alles daran setzen, den Schaden in Grenzen zu halten.

Die Antwort von Bundesrat Maurer auf die Fluglärm-Petition lässt aufhorchen. Dass einer Ausdehnung der Sommerflugpause um zwei Wochen eine Absage erteilt wird, ist enttäuschend, aber nach den ersten Reaktionen aus dem VBS nicht sehr überraschend. Die sehr moderate Forderung nach Ausdehnung wäre aus Sicht des SFE mit einigen Kompromissen (z. B. Zulassung der dringendsten Unterhaltsflüge, flugarme Übergangsphasen) problemlos machbar gewesen.

Viel brisanter und geradezu alarmierend ist die Antwort von Bundesrat Maurer auf die zweite Forderung der Petition, die Begrenzung des Fluglärms. Der SFE sieht bestätigt, wovor er seit längerem warnt:

- Zur Beschaffung des neuen Gripen-Kampffjets soll im Rahmen des neuen Stationierungskonzepts einer der vier Jetflugplätze (Payerne, Sion, Meiringen, Emmen) geschlossen werden.
- Geschlossen wird sicher nicht Emmen; hier helfen zu viele "fremde" Arbeitsplätze, den Flugplatz mit zu finanzieren. Und von der Pisteninfrastruktur (Pistenlänge, Blindlande-System etc.) bietet Emmen zu viele Vorteile.
- Zumindest ein Teil der Flugbewegungen des geschlossenen Flugplatzes - wenn nicht alle - werden nach Emmen verlagert. Der Fluglärm in der Zentralschweiz droht markant zuzunehmen! Der Fluglärmkataster ist so ausgelegt, dass die Flüge mit grosser Wahrscheinlichkeit ohne formelles Anpassungsverfahren nach Emmen verlegt werden könnten.
- Es wird mit drei Flugplätzen schwieriger, überhaupt eine Sommerflugpause einzuschalten.

Es ist richtig, dass die Anzahl Flugbewegungen heute tiefer ist als im Jahr 2000. Wenn der Bundesrat meint, also habe es ja noch Platz für einige Tausend Kampffjetflüge, übersieht er, dass sich die Rahmenbedingungen wesentlich geändert haben. Alle Kampffjetmodelle, die zur Diskussion stehen, sind um ein Mehrfaches lauter als die Tiger F-5, die sie ersetzen sollen. Und das Gebiet rund um den Flugplatz Emmen ist wesentlich dichter besiedelt als noch vor zwölf Jahren; deutlich mehr Menschen leiden heute unter dem Fluglärm, die Belastungsgrenze ist erreicht.

Der SFE wird sich weiter auf allen Ebenen möglichst präventiv dafür einsetzen, dass die Belastung für die Region in Grenzen gehalten werden kann. Die betroffene Region muss zusammenstehen und klare Signale nach Bern schicken.

Emmenbrücke, 13. November 2012

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Luzius Hafén'.

Luzius Hafén, Präsident SFE